

12 Frauen. 12. Orte. 12 Predigten. 2. Predigerinnentag des kfd-Bundesverbandes

Predigt zum Tag der Apostelin Junia, 17. Mai 2021

Ulrike Fendrich, Geistliche Leiterin im kfd-Diözesanverband Essen

Nun ist es also doch noch wahr geworden. Ich freue mich unglaublich, dass ich heute hier stehe und predige. Schon vor einem Jahr war das so mit Dompropst Zander abgesprochen. Doch die Corona-Pandemie und der erste Lockdown haben die Umsetzung der Frauenpredigt in einer Eucharistiefeier im Essener Dom verhindert. Auch in diesem Jahr war ich mir lange Zeit nicht sicher, ob die Predigt wirklich in einem Präsenzgottesdienst stattfinden kann. Doch nun hat es geklappt. Und das ist für mich als Frau eine tolle Chance. Ich möchte hier eintreten für eine Kirche, in der Frauen ihre Berufung leben können, in der Frauen verkündigen können.

Dazu brauchen Frauen heute viel Mut und Stärke.

Der Essener Dom ist ein Ort, der von Frauenstärke erzählt. Er ist also als Ort für eine Frauenpredigt ganz besonders gut geeignet. Dieser Dom hat eine Frauengeschichte. Wenn ich hier predige, dann stehe ich in dieser Geschichte, dann stärkt mich diese Geschichte.

Domvikar Wolharn hat eingangs schon die Stiftsdamen erwähnt. Auf sie möchte ich hier kurz eingehen. Bedingt durch die Corona-Pandemie ist der Dom aktuell nur durch die seitliche Eingangstür im Kreuzgang zu betreten. Das kommt mir persönlich sehr entgegen, denn mein Lieblingsweg in den Dom führt gerade durch diesen Kreuzgang. Sie kennen den Weg vermutlich auch.

Dieser Weg führt mich vorbei an einer langen Namensliste. Wenn ich aus der Seitenstraße, also vom Zwölfling her komme, dann lese ich auf dieser Liste zuerst die Namen aller Bischöfe von Essen seit der Bistumsgründung 1958. Und danach schließen sich zahlreiche Frauennamen an. Die Namen aller Äbtissinnen, die das ehemalige Essener Frauenstift geleitet haben. Eine beeindruckende Liste. Sie bezeugt, dass dieser Dom fast 1000 Jahre lang fest in Frauenhand war. Die Kirche des Bischofs von Essen ist ein Ort, an dem Frauen lange Zeit das Sagen hatten. Diese Geschichte kann Frauen heute noch ermutigen, für ihre Rechte in der Kirche einzutreten.

Den Frauenort gibt es bereits seit 845. Der damalige Bischof Altfried von Hildesheim hat hier einen Ort geschaffen, an dem sich Mädchen und Frauen des sächsischen Adels zu einer religiösen Gemeinschaft zusammenschließen konnten. Ihre Hauptaufgabe war es, zu beten: für das Seelenheil der Verstorbenen, um Segen für die Lebenden.

Zur Zeit der ottonischen Kaiser ging es dem Stift besonders gut. Die Äbtissinnen Mathilde, Sophia und Theophanu waren Nichten und Enkelinnen der Kaiser, von Otto I. und Otto II. Sie waren reiche Frauen mit vielen Privilegien, sie hatten sogar einen Sitz im Reichstag. Sie verfügten also über eine Herrschaftsgewalt wie männliche Fürsten. Das heißt: Sie leiteten nicht nur das geistliche Stift, sie hatten auch weltliche Macht – etwas, das es nur sehr selten für Frauen gab. So haben die Äbtissinnen Essen sehr geprägt.

Doch nicht nur ihre Geschichte kann Frauen Mut machen, ich denke, auch der Geist, der sie erfüllte und aus dem heraus sie handelten, kann Frauen heute stärken.

Diesen Geist kann ich hier im Dom immer noch spüren. Ein sprechendes Zeichen dafür ist für mich der große siebenarmige Leuchter, der mich quasi begrüßt, wenn ich den Dom betrete. Der sich mir in den Weg stellt. Die Äbtissin Mathilde hat ihn in Auftrag gegeben. Sie wollte die Stiftsdamen damit wohl ein Erinnerungszeichen geben. Sie sollten nach dem Tod der Äbtissin auch für Mathilde beten und ihrer gedenken. Das belegt eine Inschrift.

12 Frauen. 12. Orte. 12 Predigten. 2. Predigerinnentag des kfd-Bundesverbandes

Doch der Leuchter zeigt uns noch mehr. Die sieben Arme des Leuchters können als ein Hinweis auf die sieben Gaben des hl. Geistes gedeutet werden: Weisheit, Einsicht, Rat, Stärke, Erkenntnis, Frömmigkeit und Gottesfurcht. Sie gelten als besondere Gaben, mit denen Gottes Geistkraft die Menschen stärkt.

Die heilige Geistkraft spielt auch eine große Rolle in der Lesung aus der Apostelgeschichte. Wir haben gehört, dass der Apostel Paulus in der Gegend von Ephesus unterwegs ist. Wir begleiten ihn auf seinem Weg. Und erleben, über welche Fragen er mit Schülerinnen und Schülern ins Gespräch kommt. Ihn interessiert, wie sie zum Glauben gekommen sind. Dabei wird deutlich, dass sie auf ihrem Glaubensweg noch Lernende sind. Sie sind neugierig und wollen noch viel mehr von der Frohen Botschaft erfahren, ja, sie wollen zu Jesus gehören. Paulus spricht mit ihnen auch über ihre Taufe. Und er hört, dass sie noch nie von der heiligen Geistkraft gehört haben, obwohl sie getauft sind. Paulus kann ihnen das erklären: Ihre Taufe ist an der Botschaft des Johannes orientiert. Johannes hat angekündigt, dass Jesus nach ihm kommt und mit Heiligem Geist taufen wird. Die Schülerinnen und Schüler wollen die Geistkraft empfangen. So lassen sie sich auch von Paulus taufen. Dabei empfangen sie Gottes Geist.

Gottes Geistkraft unterstützt alle Jüngerinnen und Jünger, wenn sie an Jesu Worte und an sein Wirken erinnern. Die Geistkraft erfüllt sie. Sie macht die Jüngerinnen und Jünger stark darin, Jesu Botschaft zu leben und zu verkünden. Mit dem Zuspruch der Geistkraft macht Paulus den Jüngerinnen und Jüngern Mut. Die Unterstützung durch die Geistkraft, ihre Nähe schenkt ihnen Zuversicht für ihr Tun.

Wir dürfen heute ebenfalls auf die Geistkraft Gottes vertrauen. Sie stärkt auch uns. Sie gehört zu unserer Taufwürde. Und macht uns zur Priesterin, Prophetin, Königin. Als Getaufte haben wir Anteil am gemeinsamen Priestertum des Volkes Gottes.

Auch die Apostelin Junia hat in ihrer Taufe die *Geistkraft Gottes empfangen. Und die Geistkraft hat sie stark gemacht. Sie hat ihr das Charisma zur Verkündigung geschenkt. So hat Junia vor 2000 Jahren **als Apostelin** die Frohe Botschaft verkündet.* Sie hat Zeugnis von ihrem Glauben gegeben. Sie zeigt uns deutlich: auch Frauen sind zur Verkündigung berufen. Deswegen soll es für Frauen ganz selbstverständlich sein, in einer Eucharistiefeier zu predigen. Darauf weist der Frauenpredigerinnentag hin, dafür treten 12 Frauen an 12 Orten mit 12 Predigten ein.